

# Zu unserer Preisfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **3 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100308>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erst recht im Winter sehr kalt hat. Sie heizt nur ein—zwei Zimmer, von den zwei andern hat sie nichts, der Gang, die Küche, das Bad sind eisig. Sie ist immer mit Kleidern wie wattiert und bekommt doch jeden Winter einige heftige Rheumatismusanfälle. Manche Arbeit würde sie gerne machen in ihrem Logis, wenn es nicht so kalt wäre. Eine Heizung würde das sonst hübsche Logis zu einer sehr angenehmen Wohnung machen.

Von einer Etagenheizung halte ich nur dann etwas, wenn der Ofen so angebracht ist, dass er beim Bedienen nicht den

Raum verunreinigt und wenn ein Koksbehälter im Logis ist. Ferner kommt Etagenheizung nur für Leute in Betracht, die nicht auf die Arbeit gehen oder ein Dienstmädchen haben. Die Schäden des Kohlschleppens, des Aschetragens sind aber für die Hausfrau wieder dasselbe wie beim gewöhnlichen Zimmerofen und der Staub im Logis auch wieder entsprechend und die Frau ist nicht entlastet.

Zum angenehmen Wohnen gehören Luft, Licht, Elektrizität, Gasküche, warum sollte künftig nicht auch die Lieferung von Wärme hiezu gerechnet werden? Frau Dr. E. Sch.

## Zu unserer Preisfrage

Die Unterbringung dieser notwendigen Gegenstände bietet Schwierigkeiten schon im Einfamilienhaus, geschweige erst im Mehrfamilienhaus. Der Keller ist meist zu feucht oder zu klein, die Wohnung erträgt das Einstellen solcher Platz heischenden Dinger nicht, auf die Winde kann man sie nicht tragen. So werden sie meistens an ungeeigneten Orten untergebracht, wo sie der Schädigung oder der Verderbnis ausgesetzt sind. Auf diese Weise ist schon sehr viel Schaden entstanden. Es ist eigentlich Pflicht eines wohlgesinnten Hauseigentümers und besonders einer gemeinnützigen Baugenossenschaft, solche Uebelstände zu vermeiden und den Mieter vor finanzieller Einbusse zu bewahren durch geeignete bauliche Einrichtungen, sofern diese nicht eine spürbare Verteuerung der Baukosten verursachen.

Unser Verbandsorgan hat versucht, hierüber eine gewisse Abklärung zu schaffen. Es hat eine Preisfrage ausgeschrieben über die Fragen:

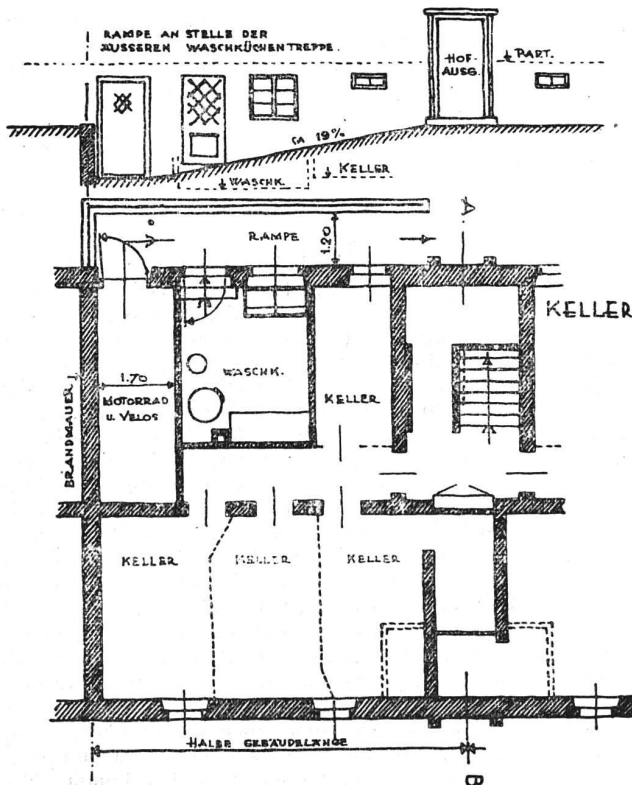
- 1) Wie kann der Kinderwagen . . . .
- 2) Wie kann das Velo oder Motorrad gut und zweckmässig untergebracht werden.

Das Ergebnis ist in der letzten Nummer mitgeteilt worden. Leider war die Beteiligung keine grosse. Die Aufgabe war jedenfalls nicht sehr leicht.

Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, die erstprämiierten Lösungen zu publizieren, damit daraus möglichst viele Gewinn ziehen. Jede Hausmutter wird Dank wissen für einen Ort, wo sie ihren Kinderwagen sicher, zu ebener Erde und geschützt einstellen kann. Ebenso wichtig ist die möglichst horizontale Einfahrt von aussen für ein Motorrad. Die Ueberlegung, die Erhöhung des Erdgeschosses über Terrain hiefür auszunutzen und den weniger wertvollen Kellerraum zu beanspruchen, hat zwei verschiedenartige Lösungen gebracht, während ein dritter origineller Vorschlag den teureren Erdgeschossraum in Anspruch nimmt.

Vielleicht regt diese Publikation weitere Fachleute zur Einsendung ihrer Vorschläge an, die wir gerne publizieren werden. Oder es teilen uns die Mitglieder von Baugenossenschaften ihre guten oder schlechten Erfahrungen über diesen Fragenkomplex mit. P.

FRAGE 2.



Lösung des Herrn Bauführer Aug. Kissel, Zürich 7.

FRAGE 4.

